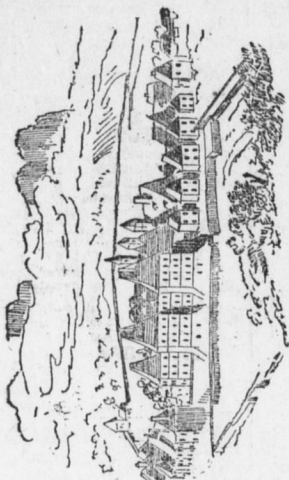


Die große Kathäule.

Wenn der Säuger in der Wallade vom Trank voll süßer Labe singt, da hat ihn gewiß der würdige Kathäule vorgelächelt, den die Mönche von Ghartr...



Was einen Menschen veranlassen konnte, in diesem dem Dienste der leidenden Menschheit gewidmeten Kloster, wo nicht nur Ghartr...

Viele Leute sind der irrigen Ansicht, daß die Mönche von La Grande Ghartr...

Die Mönche schlafen auf einem Strohhütt, in der Kütte, die sie überhaupt nie ablegen, selbst nicht während einer Krank...

Das Kloster liegt in der Höhe und schwer zugänglicher, wird vomantlicher Gebirgsgegend, 6000 Fuß über dem Meer...

— Gütigst von der Hundst. A.: Guten Morgen, Emil! Was ist heute Nachmittag? Emil: Schmitzen.

Der Nachmittagschlaf.

(aus dem Werther 2. Th. 2. Kap.)

Häufig genug sind ärztliche Stimmen laut geworden, die sich gegen den Nachmittagschlaf als gesundheitsfördernd...

Besten haben es die Drochsenfütterer, die namentlich wenn sie zu hinterst in einer langen Reihe stehen und nicht be...

Die Jungfrauen, deren Wohnungen sich fern von ihren Verwandten befinden, sind besonders schlummrig, denn beim Essen, das doch auch gemüthlich abgemacht sein will, ist meist so viel Zeit ver...

Der hieße Wäckermeister an Kirchentag wurde regelmäßig in seinem Nachmittagschlaf gefest, seit die Jugend des Säbichs, die sich allmählich...

— In einer alten Zeitung, der „Gürfürstlich-privilegirten Herzoglich-Berghausen Provinzial-Zeitung vom 24. November 1804 befindet sich u. A. folgende Geburtsanzeige: „Nach...

— Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

Der Schlaf.

Im Schlafe ruht der Mensch von den Anstrengungen des Tages und sammelt neue Kräfte für den folgenden Tag. Ein ruhiger Schlaf während der Nacht ist für den Menschen unbedingt erforderlich, wenn er gesund bleiben und seinen Beruf mit Lust und Freude ausüben will.

1) Man gehe nicht zu spät zu Bett. Die beste Zeit zum Schlafengehen ist für einen Erwachsenen die zwischen 10 und 11 Uhr. Zwei Stunden Schlaf vor dem Witternachten erquiden und stärken mehr als 5 Stunden gegen Morgen oder am Tage.

2) Vor dem Schlafengehen hüte man sich vor jeglicher Nervenaufregung durch Gemüthsbelegungen (Zorn, Ärger, Schreck, Freude u. s. w.) und Geistesanstrengung. Man lese keine aufregende Lektüre und bespreche keine Gegenstände, welche den Geist und das Gemüth sehr in Anspruch nehmen.

3) Gehe nicht mit vollem Magen zu Bett; besonders ist dieses denen zu empfehlen, welche die Geisteskräfte viel anstrengen müssen. Die letzte Mahlzeit nehme man etwa zwei Stunden vor dem Schlafengehen ein.

4) Schlafe nicht in einem zu kalten oder zu warmen Zimmer. Auch für eine Person für reine und gesunde Luft in der Schlafkammer. Am Tage lasse man die Fenster aufgehen und des Nachts öffne man ein Fenster in dem Nebenzimmer und die nach demselben folgende Thür des Schlafzimmers. Solche dieses nicht möglich sein, so lasse man hinter einem herabgehängenen Fenstervorhange einen oberen Fensterflügel mit einem einstellbaren Kork ein wenig offen stehen.

5) Beim Schlafen lege man sich nicht auf den Rücken oder die linke Seite. Die Lage auf dem Rücken verursacht Schnarchen, Träumen und Alpdrücken. Das Liegen auf der linken Seite ist deshalb nicht zu empfehlen, weil sonst die Leber auf den Magen und die Eingeweide drückt und weil auch dadurch die Herzthätigkeit beeinträchtigt wird.

6) Schlafe nicht zu viel. Langes Schlafen ist ungesund und entkräftet den Körper. Sobald man das Morgens aufwacht, verlasse man alsbald das Lager. Ein erwachsener Mensch braucht nur 6 — 8 Stunden Schlaf. Kinder, Schwache und Alte haben mehr Schlaf nöthig.

7) Schlafe nicht gut, wenn der Hals oder andere Körperteile durch Kleidungsstücke eingeklemmt und gedrückt werden. Vor dem Schlafengehen ziehe man die Kleidungsstücke aus, und lasse die Hände eine Nachtlang ruhig an sich hingelassen, der Kopf solle man gar nicht bedecken.

8) Das Schlafzimmer sei nicht zu klein, bogegen hoch und recht trocken. Die Schlafkammer sehe man nicht als einen Aufbewahrungsort für schmutzige Sachen an. Start riechende Blumen, Speisereste, unreine Wäsche, Nagelgeschirre müssen daraus entfernt werden. Das eindringende Sonnens- und Mondlicht schwache man durch Vorhänge ab. Die Bettwäsche wechsle man nicht zu selten, und des Morgens mache man nicht alsbald nach dem Aufstehen das Bett, weil sonst die Ausdünstungsstoffe in demselben stecken bleiben.

9) In einer alten Zeitung, der „Gürfürstlich-privilegirten Herzoglich-Berghausen Provinzial-Zeitung vom 24. November 1804 befindet sich u. A. folgende Geburtsanzeige: „Nach...

10) Der hieße Wäckermeister an Kirchentag wurde regelmäßig in seinem Nachmittagschlaf gefest, seit die Jugend des Säbichs, die sich allmählich...

11) — In einer alten Zeitung, der „Gürfürstlich-privilegirten Herzoglich-Berghausen Provinzial-Zeitung vom 24. November 1804 befindet sich u. A. folgende Geburtsanzeige: „Nach...

12) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

13) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

14) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

15) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

16) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

17) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

18) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

19) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

20) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

21) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

22) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

23) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

24) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

25) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

26) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

27) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

28) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

29) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

30) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

31) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

32) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

33) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

34) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

35) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

36) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

37) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

Ausstellung schwäbischer Dichter.

In Stuttgart ist jüngst eine Ausstellung schwäbischer Dichter eröffnet worden. Erinnerungen an mehr denn hundert Jahre, die das literarische Schwabenland ihre Heimat genannt haben, sind in den fast 1100 Nummern des Katalogs enthalten. Sehr im Vordergrund steht Ulm, viel des Interesses ist von Julius Kerner, sowie von Hauff vorhanden. Wieland, Schubarth, Schwab und Moritz, Hildert, die zu einer Gruppe vereinigt „politischen“ Dichter: Herwegh, Kutz, Wayer (Wayer und Sohn), Strauß, Hülger, religiöse Dichter, unter ihnen Gerot haben, leider Keiner von ihnen als Lebender Beiträge geliefert. Dem Mittelpunkt der Ausstellung bildet selbstverständlich die Schiller-Abtheilung. Man findet da zunächst eine Reihe Portraits von Schiller und seiner Familie, sodann die ersten, theilweise mit recht komischen Titeln versehenen gezeichneten Ausgaben seiner Werke und weiter überaus zahlreiche Manuscripte des Dichters sowie Andenken von ihm und Schriften, die sich auf ihn beziehen. Das älteste Dokument ist der Geburtschein Schillers. Ertheilt wird auf ein aus dem 17. Jahrhundert stammendes, das die Geburt des Dichters am 25. Dezember 1759 in Marbach am Neckar bestätigt. Es heißt darin: „Geben: sind mittelmächtig, Aufjährling gleichgültig, Fleiß seinen Kräften angemessen; Geisteslichte: mittelmächtig.“ Weiter lautet ein späteres Zeugnis von Professor Hartmann: „Schiller wirkte langsam, aber gut; das Ingenium zeigt viele Fähigkeiten, das Gedächtniß ist gut; der Fleiß willig und geschäftig.“

Sehr interessant ist ein in der Ausstellung befindliches Schreiben des Herzogs Karl, worin betreffs Schiller gesagt ist: „Die Disputation des Heinschens soll nicht gedruckt werden und soll auch diejenige von dem Glean Schiller nicht gedruckt werden, sondern soll in die Hände der Schillerfamilie kommen.“

Interessant ist auch ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Ein Brief des Dichters an den Herzog Karl, worin er sich über die Auslieferung seiner Werke an den Herzog äußert. Er schreibt: „Ich habe die Ehre, Ihnen zu danken, daß Sie die Ausgabe meiner Werke annehmen wollen.“

Der Schlaf.

Im Schlafe ruht der Mensch von den Anstrengungen des Tages und sammelt neue Kräfte für den folgenden Tag. Ein ruhiger Schlaf während der Nacht ist für den Menschen unbedingt erforderlich, wenn er gesund bleiben und seinen Beruf mit Lust und Freude ausüben will.

1) Man gehe nicht zu spät zu Bett. Die beste Zeit zum Schlafengehen ist für einen Erwachsenen die zwischen 10 und 11 Uhr. Zwei Stunden Schlaf vor dem Witternachten erquiden und stärken mehr als 5 Stunden gegen Morgen oder am Tage.

2) Vor dem Schlafengehen hüte man sich vor jeglicher Nervenaufregung durch Gemüthsbelegungen (Zorn, Ärger, Schreck, Freude u. s. w.) und Geistesanstrengung. Man lese keine aufregende Lektüre und bespreche keine Gegenstände, welche den Geist und das Gemüth sehr in Anspruch nehmen.

3) Gehe nicht mit vollem Magen zu Bett; besonders ist dieses denen zu empfehlen, welche die Geisteskräfte viel anstrengen müssen. Die letzte Mahlzeit nehme man etwa zwei Stunden vor dem Schlafengehen ein.

4) Schlafe nicht in einem zu kalten oder zu warmen Zimmer. Auch für eine Person für reine und gesunde Luft in der Schlafkammer. Am Tage lasse man die Fenster aufgehen und des Nachts öffne man ein Fenster in dem Nebenzimmer und die nach demselben folgende Thür des Schlafzimmers. Solche dieses nicht möglich sein, so lasse man hinter einem herabgehängenen Fenstervorhange einen oberen Fensterflügel mit einem einstellbaren Kork ein wenig offen stehen.

5) Beim Schlafen lege man sich nicht auf den Rücken oder die linke Seite. Die Lage auf dem Rücken verursacht Schnarchen, Träumen und Alpdrücken. Das Liegen auf der linken Seite ist deshalb nicht zu empfehlen, weil sonst die Leber auf den Magen und die Eingeweide drückt und weil auch dadurch die Herzthätigkeit beeinträchtigt wird.

6) Schlafe nicht zu viel. Langes Schlafen ist ungesund und entkräftet den Körper. Sobald man das Morgens aufwacht, verlasse man alsbald das Lager. Ein erwachsener Mensch braucht nur 6 — 8 Stunden Schlaf. Kinder, Schwache und Alte haben mehr Schlaf nöthig.

7) Schlafe nicht gut, wenn der Hals oder andere Körperteile durch Kleidungsstücke eingeklemmt und gedrückt werden. Vor dem Schlafengehen ziehe man die Kleidungsstücke aus, und lasse die Hände eine Nachtlang ruhig an sich hingelassen, der Kopf solle man gar nicht bedecken.

8) Das Schlafzimmer sei nicht zu klein, bogegen hoch und recht trocken. Die Schlafkammer sehe man nicht als einen Aufbewahrungsort für schmutzige Sachen an. Start riechende Blumen, Speisereste, unreine Wäsche, Nagelgeschirre müssen daraus entfernt werden. Das eindringende Sonnens- und Mondlicht schwache man durch Vorhänge ab. Die Bettwäsche wechsle man nicht zu selten, und des Morgens mache man nicht alsbald nach dem Aufstehen das Bett, weil sonst die Ausdünstungsstoffe in demselben stecken bleiben.

9) In einer alten Zeitung, der „Gürfürstlich-privilegirten Herzoglich-Berghausen Provinzial-Zeitung vom 24. November 1804 befindet sich u. A. folgende Geburtsanzeige: „Nach...

10) Der hieße Wäckermeister an Kirchentag wurde regelmäßig in seinem Nachmittagschlaf gefest, seit die Jugend des Säbichs, die sich allmählich...

11) — In einer alten Zeitung, der „Gürfürstlich-privilegirten Herzoglich-Berghausen Provinzial-Zeitung vom 24. November 1804 befindet sich u. A. folgende Geburtsanzeige: „Nach...

12) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

13) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

14) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

15) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

16) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

17) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

18) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

19) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

20) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

21) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

22) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

23) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

24) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

25) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

26) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

27) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

28) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

29) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

30) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

31) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

32) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

33) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum soll ich denn warten? Frau: Ja, weißt Du, seit einem halben Jahre habe ich mir über Deine Jagdzeit Sorgen gemacht und...

34) — Entlarvt. Secretär: Morgen gehe ich auf die Jagd. Frau: Warte doch lieber noch acht Tage, morgen ist ja der 24. Secretär: Warum